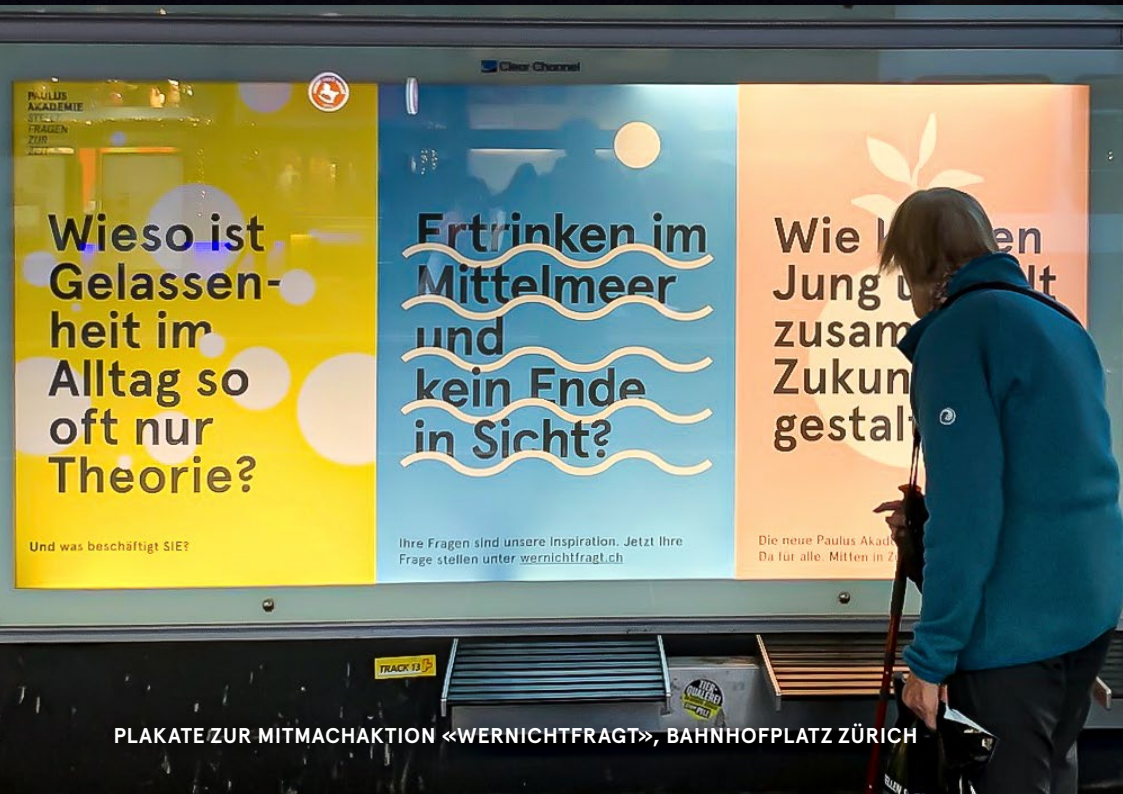
JAHRESBERICHT
2019

PAULUS
AKADEMIE
STELLT
FRAGEN
ZUR
ZEIT

2 *EDITORIAL*
4 *AUS DEN FACHBEREICHEN*
16 *VERANSTALTUNGEN UND STATISTIK*
34 *DIENSTLEISTUNGEN UND PUBLIKATIONEN*
38 *PERSONEN UND PARTNER*
42 *ZAHLEN*

ICH HABE DEN HIMMEL GEGESSEN. THEATERPRODUKTION VON CHRISTINE LATHER UND FELIX HUBER ZUM 100. GEBURTSTAG VON SILJA WALTER, ROHBAU DER NEUEN PAULUS AKADEMIE



PLAKATE ZUR MITMACHAKTION «WERNICHTFRAGT», BAHNHOFPLATZ ZÜRICH

JETZT GEHT'S DEFINITIV LOS!

Dr. René Zihlmann, Präsident des Stiftungsrats
Hans-Peter von Däniken, Direktor

Geheimnisvolles Licht und ungewöhnliche Töne drangen aus dem Rohbau der neuen Paulus Akademie. Aus Anlass des 100. Geburtstages der Lyrikerin und Benediktinerin Silja Walter führten die Schauspielerin Christine Lather und der Pianist Felix Huber an einem Samstagabend im März einen szenischen Monolog mit Liedern auf. Inmitten nackter Betonwände lauschten rund achtzig Personen den poetisch-spirituellen Texten der Klosterfrau. «Lieber nicht von Gott reden als in der alten verdreschten verbrauchten Sprache.» Zum ersten Mal brachten Wort und Gesang die Mauern des grossen Saals im Neubau zum Erklingen und begeisterten die Gäste.

Wenige Wochen später entfaltete sich über die Fassade des neuen Zentrums ein Riesenplakat mit den Profilen von Zwingli und einem historischen Bischof und der Aufschrift «Hier entsteht Dialog». Damit wurde nicht nur den Passanten, sondern vor allem den am Projekt Beteiligten klar: Jetzt geht's definitiv los! Ein reges Teamwork zwischen der Körperschaft der Katholischen Kirche im Kanton Zürich als Bauherrin, der Paulus Akademie und ihrem Stiftungsrat, den Architekten und zahlreichen externen Spezialisten entwickelte sich: Stücheli Architekten setzten die Baustelle im inzwischen seit vier Jahren ruhenden Rohbau erneut unter Strom. Der Stiftungsrat der Paulus Akademie legte den Fahrplan für die Vorbereitungsphasen bis zur Eröffnung fest und berief mehrere Arbeitsgruppen ein. Direktion und Fachbereichsleitung begannen, das Programm der Akademie am neuen Standort zu planen. Das Ziel all dieser Aktivitäten war klar: Ende März 2020 wird die neue Paulus Akademie eröffnet.

Da die Paulus Akademie in Zukunft ein «Zweispartenhaus» ist und neben ihrer Bildungstätigkeit auch Räumlichkeiten für andere Veranstalter anbietet, gehörte die Entwicklung der zukünftigen Betriebsorganisation zu den wichtigsten Aufgaben der ersten Jahreshälfte 2019. Zur Managerin des Zentrums Paulus Akademie wurde Mari Serrano gewählt. Es zeigte sich immer deutlicher, wofür das Haus stehen soll. Der Stiftungsrat gab dafür die strategische Richtung vor. Er beauftragte die Akademie, neue Veranstaltungsformate für weitere Publikumssegmente zu entwickeln und das Haus zu einem öffentlichen Ort der Reflexion zu machen: «Das Pfingstweidzentrum soll ein Ort des Geistes, des Austauschs, der Innovation mit Ausstrahlung weit über Zürich-West hinaus werden, Zeichen einer offenen, auf die Stadt zugehenden Katholischen Kirche.»

Nach all den Jahren der Ungewissheit und der Verzögerungen wurde 2019 das Projekt auch für die Mitarbeitenden endlich konkret. Viele Arbeitsprozesse mussten neu überlegt werden. Unerwartete personelle Ver-

änderungen brachten es mit sich, dass ab 2020 ein weitgehend neu zusammengesetztes Team die Geschichte der Paulus Akademie weiterschreiben wird: Anfang Jahr löste Lukas Bernays die langjährige Verantwortliche für Marketing und Kommunikation, Catherine Hauser, ab. Im Herbst verliess die Fachbereichsleiterin für Bioethik, Medizin und Life Sciences, Susanne Brauer, die Akademie. Ihr Nachfolger, Sebastian Muders, übernahm ihre Aufgabe im Dezember 2019. Der Fachbereichsleiter für Wirtschaft und Arbeit, Stephan Wirz, kündigte seine Frühpensionierung an. Schliesslich gab die bisherige Verantwortliche für das Finanz- und Rechnungswesen, Cornelia Metzler, ihre Kündigung auf Frühjahr 2020 bekannt. Allen erwähnten Mitarbeitenden sei für ihr grosses Engagement herzlich gedankt!

«Lieber nicht von Gott reden als in der alten verdreschten verbrauchten Sprache.»

Silja Walter

Die wichtigste personelle Weichenstellung erfolgte gegen Ende Jahr: Als Nachfolger des Direktors, Hans-Peter von Däniken, der im November 2020 in Pension gehen wird, wählte der Stiftungsrat den Theologen Csongor Kozma. Der gebürtige Bündner ist seit längerer Zeit im gesundheitspolitischen Bereich tätig und wird seine Stelle im August 2020 antreten.

2019 war auch ein sehr abwechslungsreiches Programmjahr für die Akademie. Einen starken Auftakt bildete der stimmungsvolle Abend «Die grosse Passion» mit dem eindrücklichen Gespräch über die Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach. Einen Austausch über die Grenzen hinweg bezweckte das Treffen mit mittel- und osteuropäischen Gästen, die über die Rolle der Kirchen in ihren Zivilgesellschaften nachdachten. Besonders publikumswirksam waren ferner folgende Anlässe: das Gespräch mit der Autorin Cristina Karrer; Behinderung und Alter: Soziale Netzwerke stärken; «Reise in die weite Welt» für Menschen mit und ohne Behinderung; Autismus aus der Sicht eines Kinderpsychiaters; die Tagung zur Revision der Strafprozessordnung; neue Formen von Antisemitismus in Europa; Robert Seethalers Buch über Tote, die von ihrem Leben erzählen; die Patientenverfügung «plus»; sowie der psychiatrische Versorgungsplan der Stadt Wien im Vergleich zu jenem im Kanton Zürich.

Der Stiftungsrat und die Direktion danken allen, die sich im vergangenen Jahr an entscheidenden Schritten für die Zukunft der Paulus Akademie beteiligt haben. Besonders dankbar sind wir alle Prof. Dr. Hans-Urs Wanner, der die Paulus Akademie zwei Jahrzehnte lang als Präsident des früheren Trägervereins die Paulus Akademie geführt hatte. Am 20. Mai 2019 verstarb er in seinem 86. Lebensjahr.

AUS DEN FACHBEREICHEN
BERICHTE

SMARTPHONE-DEMOKRATIE

Hans-Peter von Däniken
Leiter Fachbereich Soziales, Politik und Kultur

Die Zeit drängt. Die Schweiz hat Mühe, auf den politischen, gesellschaftlichen und technologischen Wandel im eigenen Land und im globalen Kontext zu reagieren. Denken wir bloss an Themen wie die Altersvorsorge, das Verhältnis zu Europa oder die Digitalisierung. Antworten darauf «bleiben über Jahre oder gar Jahrzehnte in politischen Prozessen hängen», wie der Historiker und erfolgreiche Campaigner Daniel Graf und der Politologe Maximilian Stern in ihrem Buch «Agenda für eine digitale Demokratie» kritisch anmerken. Bundeskanzler Walter Thurnherr meinte an einer Veranstaltung über die Herausforderungen der Demokratie, unsere politischen Prozesse in der Schweiz seien zwar gut, sie kontrastierten aber mit den schnellen, internationalen Entscheidungsprozessen und den noch schnelleren technologischen Entwicklungen. «Digitale Technologie ist heute der bedeutendste Treiber der Politik.»

Hat uns die Digitalisierung schon überrollt? Oder sind wir noch in der Lage, die digitale Dampfwalze zu steuern, ihre Prozesse für ein menschenwürdiges Leben mitzugestalten und in demokratietaugliche Bahnen zu lenken? Da digitale Technologien beinahe in alle Lebensprozesse eindringen und unseren Alltag so umfassend umkrempeln wie vielleicht die industrielle Revolution vor 200 Jahren, werden wir notgedrungen Zeugen von und Mitwirkende an einem epochalen Umbruch. Künstliche Intelligenzsysteme ersetzen über kurz oder lang Arbeitsplätze. Aber nicht nur solche mit viel repetitiver Arbeit wie jene von Büroangestellten oder Verkaufspersonal. Auch qualifizierte Fachleute werden teilweise überflüssig, etwa im Gesundheitswesen und in der Medizin oder in Anwaltskanzleien, wo Rechtsgutachten bereits heute von Algorithmen erstellt werden, in der Kriminalitätsbekämpfung oder in komplexen Forschungsprozessen.

Und wie steht es mit der Demokratie? Auch hier hat die Digitalisierung die Kommunikationskanäle und damit die politische Meinungsbildung längst erfasst. Mit der Abendveranstaltung «Smartphone-Demokratie» legte die Paulus Akademie einen kritischen Fokus auf die Mechanismen von Social Media und Phänomene wie Filterblasen und die intransparente Wirkung von Algorithmen. Zunächst lag die Versuchung nahe, die Veranstaltung kontrovers anzulegen. Aber vieles deutete darauf hin, dass selbst politisch wache und technikaffine Bürgerinnen und Bürger die Kräfte und Entwicklungen rund um die digitalen Innovationen nicht mehr in all ihren Dimensionen abschätzen können. Der Schreibende nimmt sich dabei nicht aus. Daher lag das Ziel des Abends in der Information und Aufklärung.

Mit der Politologin und Tech-Journalistin Adrienne Fichter informierte uns keine die Technologie ablehnende Person, sondern jemand, der

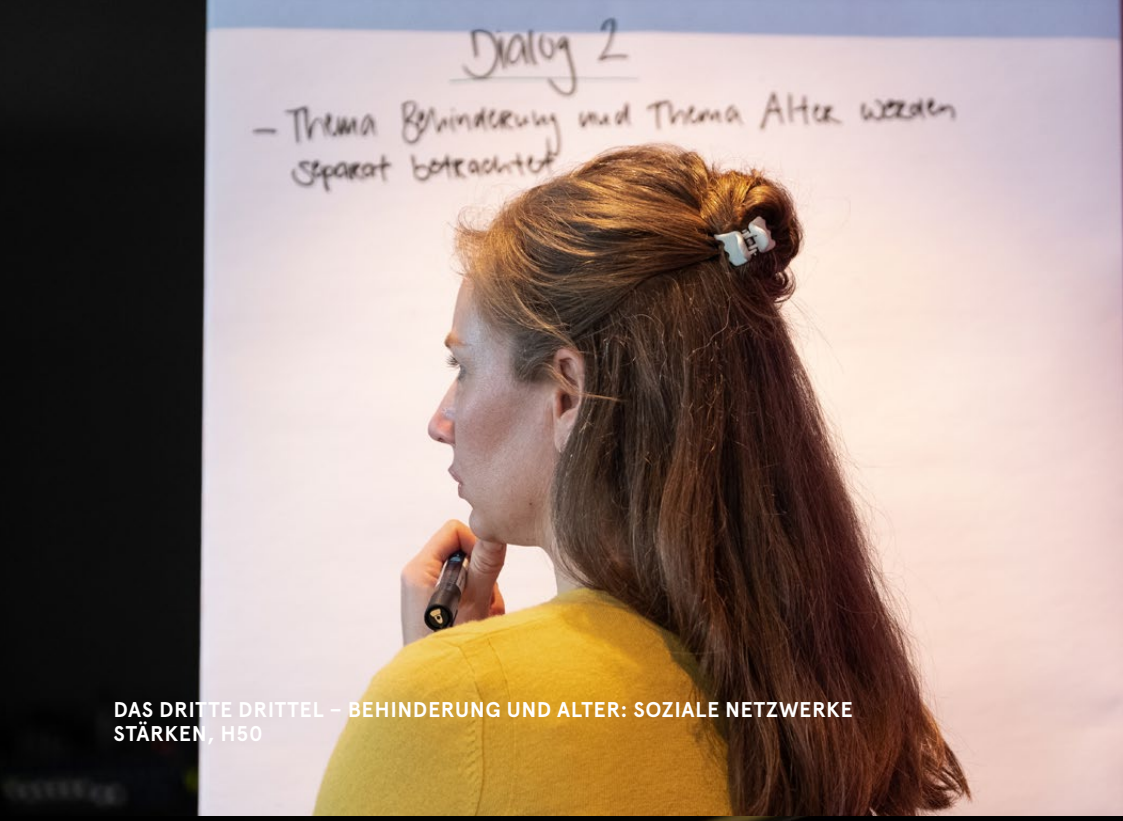
durchaus an das demokratiefördernde Potenzial von Social Media glaubt, sich aber nicht zum manipulierten Opfer von Geschäftsmodellen machen lassen will. Adrienne Fichter merkt in der Einleitung zu ihrem Buch «Smartphone-Demokratie» positiv an: «Facebook und Twitter haben sich als Mobilisierungsinstrumente zur Vernetzung von Gleichgesinnten bewährt, wie der Arabische Frühling, der Women's March oder Occupy Wallstreet gezeigt haben.» Aber sie sieht längst auch die Kehrseite von Social Media und richtet ihr Augenmerk daher auf die Frage: «Wie können wir all die positiven Potenziale des Internets zur Stärkung (und nicht zur Schwächung) der Demokratie nutzen?»

Hauptkritik von Adrienne Fichter an den jüngsten Entwicklungen ist die «Messengerisierung» der Politik, die Verlagerung der Kommunikation in geschlossene Kanäle. Zwar können sich politische Bewegungen dadurch schneller organisieren, was beispielsweise beim Sammeln von Unterschriften für Initiativen von Vorteil ist. «Gleichzeitig führt dieser Entzug privater Meinungen zum Tod der digitalen politischen Öffentlichkeit.» Gemäss Fichters Analyse findet heute der grosse Teil des «Falschnachrichten-Markts» im nicht öffetlich sichtbaren Teil von Facebook statt. Fake News zirkulierten besonders in geschlossenen Gruppen und Messenger-Apps, in Filterblasen, von denen die breite Öffentlichkeit keine Ahnung hat. Der öffentliche Diskurs wird dadurch fragmentiert. «Das Ideal des virtuellen Marktplatzes, wo sachlich und deliberativ politische Meinungen nach dem Vorbild der Antike debattiert werden, rückt damit in weite Ferne.»

«Wie können wir all die positiven Potenziale des Internets zur Stärkung (und nicht zur Schwächung) der Demokratie nutzen?»

Adrienne Fichter

Wie können aufgeklärte Bürgerinnen und Bürger darauf reagieren? Wie der Abend zeigte, sind Aufklärung und Bildung allererste Anliegen. Nicht weniger wichtig ist die Befähigung zur Mitgestaltung der digitalen Demokratie. Adrienne Fichter: «Algorithmen und künstliche Intelligenz müssen uns nicht schaden, sondern können im Gegenteil eine neue Infrastruktur der digitalen Demokratie begründen. Wir müssen definieren, wie ein selbstlernendes System bei der Verhandlung von politischen Fragestellungen ausgestaltet werden soll.» Ihre Schlussfolgerung liess es nicht an Zuversicht missen: «Die gegenwärtige Demokratiekrise ist auch eine Chance für einen Neuanfang in der Beziehung zwischen Bürger und Staat.»



DAS DRITTE DRITTEL – BEHINDERUNG UND ALTER: SOZIALE NETZWERKE STÄRKEN, H50

WENN HAUSTIERE STERBEN – VON DER TRAUER UM TIERISCHE FREUNDE, ZENTRUM KARL DER GROSSE

WAS GENERATIONEN VON THEOLOGEN IN REFLEXION UND PREDIGT ZU VERKÜNDIGEN, ZU ERGRÜNDEN UND ZU BEWEISEN VERSUCHTEN, SCHEINT DER MUSIK VON JOHANN SEBASTIAN BACH JENSEITS DER WORTE ZU GELINGEN.

Dr. habil. Béatrice Acklin Zimmermann
Leiterin Fachbereich Religion, Theologie und Philosophie

Kann man der Reformation gedenken, ohne von einem der grössten Werke protestantischer Kirchenmusik, der Matthäuspassion des bekennenden Lutheraners Johann Sebastian Bach, zu sprechen? Diese Frage erübrigte sich, als sich mit der Ausstellung «Schatten der Reformation» im Stadthaus Zürich der angemessene Rahmen bot, um mit einer Begleitveranstaltung auf die Bedeutung und die unverminderte Aktualität von Bachs Matthäuspassion, die auch als «klingende Predigt» bezeichnet wird, einzugehen.

Wann immer die Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach vorgetragen wird, sind Kirchen und Konzertsäle zum Bersten voll. Seit fast 300 Jahren zieht die Matthäuspassion die Menschen in ihren Bann. Komponisten und Literaten, Philosophen und Dirigenten, Gläubigen und Ungläubigen geht der Himmel auf, wenn sie diese Passionsmusik hören. Was ist das für eine Musik, von der selbst Ungläubige angerührt, erschüttert und überwältigt werden?

Unter dem Titel «Die grosse Passion», umrahmt von Arien aus Bachs Matthäuspassion, haben am 20. Februar 2019 im vollbesetzten Stadthaus Zürich der weltbekannte Dirigent und Bach-Spezialist Ton Koopman, die Mezzosopranistin Marie-Claude Chappuis und der Gründer und Präsident der J.S. Bach-Stiftung Konrad Hummler von ihrer ganz persönlichen Beziehung zu Bachs Matthäuspassion gesprochen und deren unsterbliche Faszination erkundet.

Auf meine Frage, wie er sich das erkläre, dass die Kirchen überall dort, wo am Karfreitag die Matthäuspassion gespielt würde, zum Bersten voll seien, während sie in den Gottesdiensten grösstenteils leer blieben und es doch in beiden Fällen um die Passion Christi ginge, meinte der niederländische Dirigent Ton Koopman: «Viele Predigten erreichen weder unseren Kopf noch unser Herz, während die Matthäuspassion uns in all unseren menschlichen Facetten berührt.»

Auf dem Podium war man sich einig: So mancher stolpert darüber, dass in den Sonntagspredigten auf den Skandal des Kreuzes Christi verwiesen und zugleich von einem Kuschelgott gesprochen wird, der niemanden in Frage stellt und wenig erhellende Potenziale für den Umgang mit sperrigen Lebenssituationen anbietet. Wo aber alles Verstörende und Sperrige aus dem Nachdenken über Gott herausgefiltert ist, klingt eine Predigt schnell einmal flach und unglaubwürdig.

Wen wundert es da, wenn Menschen bei anderen Sinndeutern als den Kirchen Antworten auf ihre elementaren Fragen zu Leben und Tod suchen und dem Besuch eines Gottesdienstes jenen eines Konzerts, einer Theater- oder Opernvorstellung vorziehen: Orte, an denen, wie die Sängerin Marie-Claude Chappuis einräumte, immer auch die Frage nach Gott gestellt würde und man sich an den – von allen Religionen behandelten – essenziellen Themen des Lebens wie Liebe, Tod, Schuld und Vertrauen abarbeiten würde. Oftmals seien es ja gerade Künstler, von denen man die interessantesten und anregendsten Gedanken zur Gottesfrage und zum Spannungsfeld von Glaube und Zweifel höre.

Konrad Hummler provozierte mit der Bemerkung, die Musik von Bach sei ein einziger Donner gegen den Zeitgeist und gegen die heutige frivole Oberflächlichkeit. Die Aufklärung hätte zwar etliche Knoten kirchlicher Zwänge durchhauen, die Antworten auf die wesentlichen Fragen des Woher und Wohin sei sie aber schuldig geblieben. Das 300-jährige Gesamtwerk der Matthäuspassion packe uns hingegen dort, wo wir am empfindlichsten seien, nämlich bei unserer Hinfälligkeit und Sterblichkeit, und sie verstehe es, den Menschen in seinem Schuldigsein zu berühren: Gerade beim musikalisch ergreifend vertonten Fehltritt von Petrus, bei dem sich ein jeder ertappt fühle, würde Bach uns den Spiegel vorhalten.

Die Podiumsrunde war sich einig, dass Bach seine Hörer und Hörerinnen mitten ins Passionsgeschehen hineinzieht. Man nimmt Anteil an den Personen der Passion, weil man sich in ihnen wiedererkennt. In dieser Musik türmen sich nicht nur «wahre Schmerzgebirge» auf, wie Rainer Maria Rilke über den Eingangschor der Matthäuspassion schrieb, sondern diese Musik kann auch Türen auf die Transzendenz hin öffnen und Seiten im Menschen ansprechen, die verbal nicht unbedingt zugänglich sind. Was Generationen von Theologen in Reflexion und Predigt zu verkündigen, zu ergründen und zu beweisen versuchten, scheint der Musik von Johann Sebastian Bach jenseits der Worte zu gelingen. Bis in die Gegenwart erreichen seine Klänge nicht zuletzt auch Menschen, die sich schon lange von der Kirche oder sogar vom Christentum verabschiedet haben.

In Anlehnung an die Podiumsveranstaltung im Stadthaus Zürich ist in der NZZ vom 19.4.2019 der Beitrag erschienen: Béatrice Acklin Zimmermann, Den Kirchen gelingt es immer weniger, intellektuell anspruchsvolles Publikum anzusprechen.

BEHINDERT, FREMD, HOMOSEXUELL – WENN DIVERSITÄT ZU DISKRIMINIERUNG FÜHRT

Beatrice Brülhart, MSc
Leiterin Fachbereich Gesellschaft und Behinderung

«All the Women Are White, All the Blacks Are Men, But Some of Us Are Brave»: Was in den Achtzigerjahren aus den Debatten der schwarzen Frauenrechtsbewegung in den USA entstanden ist, wurde am 26. September 2019 an einer Tagung zum Thema Intersektionalität weiterdiskutiert.

Der Begriff Intersektionalität beschreibt die Überschneidung von verschiedenen Diskriminierungsformen in einer Person. Im Zentrum der Tagung stand die Frage, wie die Lebensrealität beispielsweise für behinderte Menschen aussieht, wenn sie zugleich homosexuell, weiblich oder alt sind und/oder einen Migrationshintergrund mitbringen. Darüber hinaus wurde diskutiert, welchen Einfluss diese sich überkreuzenden Merkmale auf Diskriminierung und Privilegierung in unserer Gesellschaft haben. Die wissenschaftlichen und theoretischen Referate über verschiedene Diskriminierungsformen wurden ergänzt durch Aussagen von Referierenden, welche aufgrund verschiedener Merkmale mehrfach diskriminiert werden.

Die Geburtsstunde des Begriffs Der Begriff Intersektionalität wurde erstmals 1989 von der US-amerikanischen Juristin Kimberlé Williams Crenshaw in einem wissenschaftlichen Aufsatz benutzt. Doch Intersektionalität ist so alt wie der Kampf gegen Versklavung und Kolonialismus. Schon 1851 stellte die Frauenrechtlerin Sojourner Truth die Frage: «Ain't I a Woman?» Damit kritisierte sie erstens die Tatsache, dass Frauen aufgrund ihres Geschlechts generell kein Stimmrecht besassen, zweitens die Präsenz von Rassismus und Klassenunterdrückung innerhalb der Frauenbewegung, und drittens die sexistische Diskriminierung, die schwarze Frauen innerhalb der schwarzen Community erfahren. Rebekka Ehret von der Hochschule Luzern zeigte in ihrem Referat über mehrdimensionale Diskriminierungserfahrungen auf, wie sich Diskriminierungen von Frauen auch heute noch hartnäckig halten. So bekommen Frauen in den USA in vergleichbaren Positionen nur 85 % des Lohns, der Männern bezahlt wird, ganz einfach, weil sie Frauen sind. Sind es schwarze Frauen, sinkt der Lohn auf 65 % des Männerlohns.

Diskriminierung als Folge eindimensionaler Perspektiven Von Diskriminierung betroffene Personen(gruppen) werden in der Regel kategorisch aufgeteilt in eindimensionale Diskriminierungsformen wie Sexismus, Rassismus, Homophobie und Behindertenfeindlichkeit. Diskriminierung und Ausschluss aus gesellschaftlichen Bereichen lassen sich aber nicht auf eine einzige Ursache oder ein einziges Merkmal reduzieren – genauso wenig wie von Diskriminierung Betroffene sich eindimensional als DIE Frau, DER Migrant, DIE Behinderte oder DER Homosexuelle identifizieren. Deshalb

forderte Dagmar Domenig, Leiterin von Arkadis, in ihrem Vortrag einen Ansatz, in der Wissenschaft und im Umgang mit mehrfach diskriminierten Menschen, alle Kategorien miteinbezieht. Nur so kann der Mensch mit all seinen Aspekten erfasst werden.

Mehrdimensionale Diskriminierungserfahrungen Die von Diskriminierung betroffenen Referierenden, Jasmin Jossen, Erwin Aljukic und Edwin Ramirez, zeigten entlang der Schnittstellen ihrer Persönlichkeitsmerkmale eindrücklich auf, wie Diskriminierung in den jeweils unterschiedlichen Settings entsteht und funktioniert. «Als schwuler behinderter Mann mit Migrationshintergrund werde ich in keinem meiner Bezugsräume als Ganzheit mit all meinen Persönlichkeitsaspekten akzeptiert», berichtete beispielsweise Erwin Aljukic.

Von Diskriminierung betroffene Personen(gruppen) werden in der Regel kategorisch aufgeteilt in eindimensionale Diskriminierungsformen wie Sexismus, Rassismus, Homophobie und Behindertenfeindlichkeit.

Die Überschneidungen der verschiedenen Merkmale, die Wechselwirkungen zwischen Gesellschaft, Institutionen und Personen sowie historisch geprägte Normalitätsvorstellungen entscheiden letztlich, ob Menschen aufgrund ihrer Merkmale eher diskriminiert oder privilegiert werden, ob sie in gesellschaftlichen Systemen eingeschlossen oder eher ausgeschlossen sind. Die dünne Datenlage und das mangelnde Interesse an der Situation von behinderten Frauen in der Forschung mag bezeichnend dafür sein, dass diese gesellschaftlich keine Relevanz erhalten. Sie sind sozusagen doppelt unsichtbar. Gerade deshalb setzt sich Angie Hagmann im Verein Avanti Donne explizit für diese Personengruppe ein.

Wege zur Inklusion Fachpersonen, die mit unterstützungsbedürftigen und von Diskriminierung betroffenen Menschen arbeiten, engagieren sich für deren Integration und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Auf dem Weg zu einer inklusiven, differenzsensiblen Arbeit ist eine differenzierte Betrachtungsweise Grundvoraussetzung. Dabei gilt es, auch die eigenen, Vorstellungen von Normalität immer wieder zu hinterfragen.

Zum Abschluss der Tagung wurde das Publikum denn auch aufgefordert, gemeinsam im Team blinde Flecken, Unterdrückungsverhältnisse und Stereotypen aufzudecken, Haltungen zu überprüfen und wachsam auf KlientInnen, PatientInnen und alle anderen Menschen zuzugehen. Das Konzept der Intersektionalität dient derweil nicht als Handlungsanleitung für Fachpersonen, aber es hilft, Kategorien in ihren Überschneidungen im Berufsalltag wie eine Schablone mitzudenken.

TOLLE NEUE ARBEITSWELT ODER GRENZENLOSE TRISTESSE?

Prof. Dr. Stephan Wirz
Leiter Fachbereich Wirtschaft und Arbeit

Schlagworte wie Digitalisierung, Arbeit 4.0, Internet of Things, Co-Working-Space usw. deuten auf einen fundamentalen Umbruch der Produktions- und Distributionsabläufe in den hoch entwickelten Ländern hin. Welche Auswirkungen ergeben sich konkret für die Arbeitswelt, für den einzelnen Berufstätigen? Worauf müssen sich die in der Ausbildung befindlichen jungen Menschen einstellen? Lassen sich solche säkularen Prozesse überhaupt noch im Sinne einer humanen Ausgestaltung der Arbeitsabläufe und des gedeihlichen Zusammenlebens am Arbeitsplatz gestalten? Wie schon in den vorhergehenden Jahren hat der Fachbereich Wirtschaft und Arbeit dieser technologischen Entwicklung mitsamt ihren sozialethischen Folgen auch 2019 durch zwei Veranstaltungen Rechnung getragen.

> Unser Kultursystem ist auf die ständige Ausweitung seiner Einsichts- und Könnensbestände ausgelegt, die «Dimension Zukunft» gehört zum Lebensgefühl, zur Glücksbilanz einer Gesellschaft.
>
> **nach Wilhelm Korff**

Es ist immer wieder eindrücklich zu erleben, wie unterschiedlich diese Entwicklungen von Referierenden und Teilnehmenden beschrieben und beurteilt werden. Da gibt es die Technikaffinen, die geradezu euphorisch die Möglichkeiten für die Gesellschaft als solche wie auch für den einzelnen Menschen schildern. Mit der Arbeit 4.0 werde die starre, hierarchiebetonte Arbeitswelt endlich ad acta gelegt, der Mensch sei nicht länger ein Rädchen im Gefüge, sondern könne seine Tätigkeit, aber auch sein Arbeitsumfeld nun selbstbestimmt gestalten. Befreit von betrieblicher Zeiterfassung, fixer Büropräsenz und starrer Zuteilung des Arbeitsplatzes könne der erwerbstätige Mensch sein eigener Unternehmer sein und Projekte so aufgleisen, wie es am kreativsten und zweckmässigsten sei: vom Arbeitsinhalt, vom Arbeitsort (Homeoffice, Co-Working-Space etc.) oder von der Zusammensetzung der Teammitglieder her.

Für andere Referierende und Teilnehmende ist diese liquid gewordene Arbeitswelt eine Horrorvorstellung: Mündet das nicht in ein Chaos? Sind nicht die leistungsschwächeren Mitglieder unserer Gesellschaft die ersten Opfer, wenn sich solidarische Strukturen (insbesondere die Sozialpartnerschaften) auflösen? Damit sich eine Ich-AG langfristig am Markt behaupten könne, brauche es hohe Kompetenz, Willenskraft und Durchsetzungsvermögen, über die nur der geringere Teil der Gesellschaft verfüge. Überdies verstärke das den Trend der Individualisierung. Wenn eine Face-to-Face-

Zusammenarbeit überhaupt nicht mehr (etwa wegen Homeoffice) oder nur noch projektbezogen stattfinde, gehe ein wichtiger Kitt der Gesellschaft verloren. Gerade der Arbeitsplatz sei bisher ein wichtiger Ort des Austauschs gewesen, über Tätigkeitsgebiete und Hierarchiestufen hinweg.

Aus sozialethisch-theologischer Perspektive seien hier noch zwei Gedanken angefügt, die hinsichtlich der Ausgestaltung der modernen Arbeitswelt einzubeziehen sind: Erstens wäre es falsch zu meinen, die Strukturen der Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft des 19. oder 20. Jahrhunderts liessen sich bewahren. Unser Kultursystem ist auf die ständige Ausweitung seiner Einsichts- und Könnensbestände ausgelegt, die «Dimension Zukunft» gehört zum Lebensgefühl, zur Glücksbilanz einer Gesellschaft (nach Wilhelm Korff). Damit lassen sich auch manche (allzu) euphorischen Beschreibungen der Arbeitswelt 4.0 erklären. Doch damit die an den Fortschritt der Technik geknüpften Hoffnungen nicht in Technikfeindlichkeit und Fortschrittspessimismus umschlagen, braucht es zweitens ein waches Sensorium für die der jeweiligen technischen Entwicklung innewohnenden Risiken und Missbrauchsmöglichkeiten. Nur die sozial- und ökologieverträgliche Ausgestaltung der Technik ermöglicht ihre breite Akzeptanz in der Gesellschaft.

SOLL ICH MEINE DATEN SPENDEN?

Seit 2011 leitete Susanne Brauer den Fachbereich Bioethik, Medizin und Life Sciences. Im Herbst 2019 verliess sie die Paulus Akademie, um die Leitung der Alten Anatomie – Forum für Medizin & Gesellschaft zu übernehmen. Wir danken ihr für den Aufbau ihres Fachbereichs und ihre erfolgreiche Arbeit. Hans-Peter von Däniken führte mit ihr ein Gespräch am neuen Arbeitsort.

Susanne Brauer, an einer deiner letzten Veranstaltungen an der Paulus Akademie hast du dich mit der Frage befasst: «Soll ich meine Daten spenden?» Im Rahmen von gesundheitlichen Abklärungen kann es vorkommen, dass man nach persönlichen Daten gefragt wird, mit der Begründung, die Forschung komme anderen Menschen mit ähnlichen gesundheitlichen Problemen zugute. Es wird also an die Solidarität des betroffenen Patienten mit anderen Patienten appelliert. Legitimiert dieses Argument das Offenlegen von privaten Daten?

Prinzipiell kann ich über alles entscheiden, was die Verwendung meiner Daten betrifft. Ich kann zum Beispiel bestimmen, ob meine Daten bloss für die Forschung an Universitäten eingesetzt werden, aber nicht für die Forschung in der Industrie. De facto wird diese Unterscheidung jedoch oft nicht gemacht. Der Solidaritätsaspekt hat eine sozialethische Dimension: Inwiefern habe ich als Individuum eine moralische Verpflichtung, zur medizinischen Entwicklung beizutragen, damit andere Patienten mit der gleichen Krankheit besser versorgt werden können? Das ist eine ethisch relevante Frage.

Für Laien ist es oft schwierig abzuschätzen, was mit ihren Daten geschehen soll, weil ihnen die Entscheidungsgrundlage fehlt.

Es gibt einen sogenannten Generalkonsent: Personen, die in ein Universitätsspital eintreten, werden gebeten, diesen Konsent zu unterschreiben. Damit dürfen ihre Daten für Forschungszwecke verwendet werden. Bei der Einführung dieses Formulars stand man auf Spitalseite vor der grossen Herausforderung, das Datenschutzgesetz zu respektieren und die vielen Unterscheidungen zu berücksichtigen, aber auch auf die allgemeine Verständlichkeit zu achten.

Seit letztem Herbst leitest du die Alte Anatomie. Ich nehme an, dass der Umgang mit Patientendaten auch hier ein Thema ist.

Ja. Ich arbeite ja jetzt an einem Ort, der zu Institutionen gehört, die alle Forschung im medizinischen Bereich betreiben: die ETH vor allem in der Medizinaltechnologie, aber auch in Biologie und Pharmazie, die Universität mit der medizinischen Fakultät und das Universitätsspital, wo neben der Gesundheitsversorgung auch praktische Forschung geleistet wird. Für diese Institutionen ist die Frage, wie man mit Patientendaten umgehen soll,

nicht nur ein theoretisches Anliegen, sondern eine praktische Herausforderung. Daher plane ich demnächst Veranstaltungen, die diesem Themenkomplex gewidmet sind. So heisst eine «Was ich nicht weiss…», an der es um das Recht auf Nichtwissen geht. Also um die Frage, ob es angebracht ist, der betroffenen Person einen medizinischen Zufallsbefund mitzuteilen. Wie soll man damit umgehen?

Erlebst du unter den Ärztinnen und Ärzten und unter Forschungsteams grosse Diskrepanzen im Umgang mit Daten?

Man hört natürlich schon eher die Klagen, dass man zu wenig Daten habe. Dabei geht es nicht nur um die reine Menge, sondern vor allem um die Qualität der Daten. Big Data muss nicht immer zielführend sein. Gut erhobene Daten können auch bei kleinen Mengen oft mehr bringen, als wenn man einfach sämtliche App-Daten in Bezug auf eine Krankheit oder eine Präventionsmassnahme auswertet.

> «Daten, die im privaten Bereich beispielsweise über Facebook oder einen Schrittzähler gesammelt werden, sind viel weniger geschützt als jene, die im Rahmen einer klinischen Studie erhoben werden.»
>
> **Susanne Brauer**

Vergessen wir nicht: Daten, die im privaten Bereich beispielsweise über Facebook oder einen Schrittzähler gesammelt werden, sind viel weniger geschützt als jene, die im Rahmen einer klinischen Studie erhoben werden. Dort ist es sehr viel schwieriger an Patientendaten heranzukommen, weil es Einverständniserklärungen braucht und das Humanforschungsgesetz genau regelt, was mit diesen Daten gemacht werden darf. Dieses Ungleichgewicht frustriert manche Forschende, wenn sie an Google oder andere grosse Datenfirmen denken.

Worin unterscheidet sich bis jetzt die Arbeit an der Alten Anatomie von jener an der Paulus Akademie?

Die Nähe zu den Menschen war an der Paulus Akademie spürbarer. Das muss ich hier erst aufbauen. Der Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern war mir sehr viel wert. Das Publikum an der Paulus Akademie kam nicht primär aus beruflichen Gründen an die Veranstaltungen, sondern in der Regel aus einem individuellen Bedürfnis heraus. Im Übrigen ist mir auch hier etwas wichtig, was mir schon an der Paulus Akademie viel bedeutet hat: das Partizipative. Auch an der Alten Anatomie wird es um den Dialog zwischen der Wissenschaft und der Öffentlichkeit gehen.

VERANSTALTUNGEN UND STATISTIK
JAHRESRÜCKBLICK

MI 9.1.2019 Vorträge und Diskussion

DER MENSCH IST, WAS ER ISST
WITIKER GESPRÄCHE ZUR SCHWEIZER LANDWIRTSCHAFT

Gäste Christian Rathgeb, Landwirt; Jakob Weiss, Soziologe
Leitung Hans-Peter von Däniken, Direktor Paulus Akademie
Ort Katholisches Kirchgemeindehaus Maria Krönung

MO 14.1.2019 Gespräch

«MEINE MUTTER, IHRE LIEBHABER UND MEIN EINSAMES HERZ»
CRISTINA KARRER IM GESPRÄCH

Gast Cristina Karrer, Autorin, Journalistin und Afrika-Korrespondentin SRF
Leitung Susanne Brauer, PhD, Paulus Akademie **Kooperation** Literaturhaus Zürich und Orell Füssli Verlag **Ort** Literaturhaus Zürich

MI 16.1.2019 Vortrag und Diskussion

DER MENSCH IST, WAS ER ISST
WITIKER GESPRÄCHE ÜBER HUNGER

Gast Prof. em. Dr. Christoph Stückelberger, Theologe und Ethiker
Leitung Renate Bosshard-Nepustil, Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Witikon **Kooperation** Reformierte und Römisch-katholische Kirchgemeinde Zürich-Witikon **Ort** Katholisches Kirchgemeindehaus Maria Krönung

MI 23.1.2019 Theatervorstellung und Diskussion

WIR MACHEN IHNEN EINE SZENE!
GESPRÄCH ZUM KRIMINALSTÜCK «GEFÄHRLICHE KURVE»

Gäste Brigitte Amrein, Regisseurin; Dr. Anastasia Risch, Theaterwissenschaftlerin, Dramaturgin und Mitspielerin; Dr. Tobias Grimbacher, Präsident des Theatervereins «die dramateure zürich» und Mitspieler
Leitung Dr. habil. Béatrice Acklin, Paulus Akademie **Ort** Theater STOK

MI 23.1.2019 Vorträge und Diskussion

DER MENSCH IST, WAS ER ISST
WITIKER GESPRÄCHE ZU RELIGIÖSEN SPEISEGEBOTEN

Gäste Hélène Coste, Religionswissenschaftlerin; Ruven Bar Ephraim, Rabbiner der Jüdischen Liberalen Gemeinde **Leitung** Prof. Dr. Erich Bosshard-Nepustil, Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Witikon **Kooperation** Reformierte und Römisch-katholische Kirchgemeinde Zürich-Witikon **Ort** Katholisches Kirchgemeindehaus Maria Krönung

DO 24.1.2019 Vortrag und Diskussion

WOZU GNADE?
EINE VERANSTALTUNG IM RAHMEN DER THEMENREIHE «FRAGWÜRDIG»

Referent Prof. Dr. Moisés Mayordomo, Professor für Neues Testament, Universität Basel **Leitung** Dr. habil. Béatrice Acklin, Paulus Akademie; Pfrn. Dr. Friederike Osthof, Reformierte Kirche Kanton Zürich **Kooperation** Reformierte Kirche Kanton Zürich **Ort** Kulturhaus Helferei

DO 24.1.2019 Vorträge und Diskussion

INTERNET DER DINGE
EINE NEUE TECHNOLOGIE VERÄNDERT UNSER ALLTAGSLEBEN

Referierende Dominik Bilgeri, Doktorand, ETH Zürich; Michael Ganser, VR-Präsident und CEO Windage AG; Guido Jouret, Chief Digital Officer ABB **Leitung** Prof. Dr. Stephan Wirz, Paulus Akademie **Kooperation** jenseits im Viadukt **Ort** jenseits im Viadukt

MI 30.1.2019 Vortrag und Diskussion

DER MENSCH IST, WAS ER ISST
WITIKER GESPRÄCHE ZU FOODPORN ALS ERSATZRELIGION

Gast Richard Kägi, Foodscout von Globus Delicatessa **Leitung** Dr. Andreas Rellstab, Römisch-katholische Kirchgemeinden St. Anton und Maria Krönung, Zürich-Hottingen und Zürich-Witikon **Kooperation** Reformierte und Römisch-katholische Kirchgemeinde Zürich-Witikon **Ort** Katholisches Kirchgemeindehaus Maria Krönung

MI 6.2.2019 Tagung

DAS DRITTE DRITTEL
BEHINDERUNG UND ALTER: SOZIALE NETZWERKE STÄRKEN

Leitung Jörg Wehr, EPI WohnWerk; Annette Paltzer, Age Plus; Hans-Rudolf Schelling, Zentrum für Gerontologie, Universität Zürich; Beatrice Brülhart, Paulus Akademie **Ort** H50

DO 7.2.2019 Vorträge und Diskussion

WERDEN REICHE IMMER REICHER?
EINKOMMENSVERTEILUNG UND NORMATIVE GERECHTIGKEITSPRINZIPIEN

Referierende Christian Frey, Wissenschaftlicher Assistent, Lehrstuhl für Politische Ökonomie, Universität Luzern; Prof. Dr. Christoph A. Schaltegger, Ordinarius für Politische Ökonomie, Universität Luzern **Leitung** Prof. Dr. Stephan Wirz, Paulus Akademie **Ort** Kulturhaus Helferei

MI 20.2.2019 Diskussion und Musik im Rahmen von «Schatten der Reformation»

DIE GROSSE PASSION
DIE UNSTERBLICHE FASZINATION FÜR BACHS MATTHÄUSPASSION

Gäste Marie-Claude Chappuis, Mezzosopranistin; Dr. Konrad Hummler, Gründer und Präsident der J.S. Bach-Stiftung; Ton Koopman, Dirigent, Organist und Cembalist **Leitung** Dr. habil. Béatrice Acklin, Paulus Akademie **Ort** Stadthaus Zürich

MO 25.2. + 4./11./18.3. + 1.4.2019 Grundkurs

STERBEBEGLEITUNG
«EINANDER NAHE SEIN IN EINER SCHWEREN ZEIT»

Leitung Regula Hagmann, soziokulturelle Animatorin und Gerontologin, Caritas Zürich **Kooperation** Caritas Zürich **Ort** Caritas Zürich

MEINE MUTTER, IHRE LIEBHABER UND MEIN EINSAMES HERZ. GESPRÄCH MIT CRISTINA KARRER, LITERATURHAUS

AUSVERKAUFTE PREMIERE DES THEATERSTÜCKS «ICH HABE DEN HIMMEL GEGESSEN», ROHBAU DER NEUEN PAULUS AKADEMIE

MI 6.3.2019 Vorträge und Diskussion

SWISSNESS
VERRÄT DIE SCHWEIZER (EXPORT-)WIRTSCHAFT SCHWEIZER WERTE?

Referierende Jacqueline Fehr, Regierungsrätin Kanton Zürich; Dr. Rolf Dörig, VR-Präsident Swisslife und Adecco **Leitung** Prof. Dr. Stephan Wirz, Paulus Akademie **Ort** Kulturhaus Helferei

MO 11./18./25.3. + 1.4.2019 Kurs

EXOTIK — VOYEURISMUS — FLUCHTPUNKT
FILMSCHAFFENDE UND DIE DRITTE WELT

Leitung Dr. Felix Aeppli, Historiker und Experte des Schweizer Films
Ort aki Zürich

DO 21.3.2019 Vorträge und Diskussion

DIGITALISIERTE ARBEITSWELT
ARBEITEN BALD NUR NOCH ROBOTER UND ALGORITHMEN?

Gäste Dr. Ladina Caduff, Direktorin Corporate Affairs Microsoft Schweiz; Prof. Dr. Hermann-Josef Grosse Kracht **Leitung** Prof. Dr. Stephan Wirz, Paulus Akademie **Kooperation** jenseits im Viadukt **Ort** jenseits im Viadukt

SA 23.3.2019 Musik und Theater

«ICH HABE DEN HIMMEL GEGESSEN»
MONOLOG MIT LIEDERN NACH SILJA WALTER

Schauspiel und Gesang Christine Lather **Komposition und Piano** Felix Huber **Regie** Eva Mann und Lilian Naef **Ort** Rohbau der neuen Paulus Akademie

MO/DI 25./26.3.2019 Kurs

KONFLIKTKLÄRUNG
SCHWIERIGE SITUATIONEN SICHER UND KOMPETENT ANSPRECHEN

Leitung Andrea Gehrig, lic. rer. soc., Konfliktklärerin **Ort** Kulturhaus Helferei

MI 27.3.2019 Diskussion und Theatervorstellung

GENIE ODER MITTELMASS?
GESPRÄCH ZUM THEATERSTÜCK «AMADEUS»

Gäste Daniel Rohr, Schauspieler und Regisseur; Benjamin Engeli, Pianist
Leitung Dr. habil. Béatrice Acklin, Paulus Akademie **Ort** Theater Rigiblick

SA 30.3.2019 Tagung

REISE IN DIE WEITE WELT
FRÜHLINGSTAGUNG 2019

Leitung Beatrice Brülhart, Paulus Akademie; Matthias Stauffer, Reformierte Kirche Kanton Zürich; Renate Rubin, Bildungsklub Pro Infirmis Zürich
Kooperation Reformierte Kirche Kanton Zürich, Pro Infirmis und insieme Zürich **Ort** H50

DI 2.4.2019 Gespräch

WAS IST AUTISMUS?
STUNDENHALT MIT DEM KINDERPSYCHIATER RONNIE GUNDELFINGER

Gast Dr. med. Ronnie Gundelfinger, Leiter Fachstelle Autismus, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Zürich **Leitung** Susanne Brauer, PhD, Paulus Akademie **Ort** Volkshaus

DI 9.4.2019 Vortrag und Diskussion

ERLÖSUNG DURCH DAS KREUZ – WOVON? WOZU?
EINE VERANSTALTUNG IM RAHMEN DER THEMENREIHE «FRAGWÜRDIG»

Referentin PD Dr. Christina Drobe, Universität Tübingen **Leitung** Dr. habil. Béatrice Acklin, Paulus Akademie; Pfrn. Dr. Friederike Osthof, Reformierte Kirche Kanton Zürich **Ort** Kulturhaus Helferei

DI 16.4.2019 Podiumsgespräch

WENN HAUSTIERE STERBEN
VON DER TRAUER UM TIERISCHE FREUNDE

Gäste Christoph Ammann, ref. Pfarrer und Tierethiker; Vanessa Gerritsen, Juristin und stv. Geschäftsleiterin Stiftung für das Tier im Recht (TIR); Marie Grützke, Tierärztin, Tierärztliche Hochschule Hannover **Leitung** Susanne Brauer, PhD, Paulus Akademie **Kooperation** Friedhof Forum der Stadt Zürich und Aktion Kirche und Tier AKUT **Ort** Zentrum Karl der Grosse

MO/DI 29./30.4.2019 Tagung

STÄRKUNG DER ZIVILGESELLSCHAFT
DIE ROLLE DER KIRCHEN IN DER DEMOKRATIE

Leitung Dr. Jeannette Behringer, Reformierte Kirche Kanton Zürich; Hans-Peter von Däniken, Direktor Paulus Akademie **Ort** H50

DO 9.5.2019 Diskussion

GOTTSUCHE
AUF DEM WEG DURCH DAS KIRCHENJAHR

Gast Dr. Urban Federer, Abt des Klosters Einsiedeln **Leitung** Dr. habil. Béatrice Acklin, Paulus Akademie **Kooperation** Katholische Kirche St. Peter und Paul, St. Anna-Kapelle **Ort** Katholische Kirche St. Peter und Paul, St. Anna-Kapelle

DO 16.5.2019 Gesprächsreihe «Mensch nach Mass»

SOLL ICH MEINE DATEN SPENDEN?
WAS FORSCHUNG BRAUCHT UND WAS WIR GEBEN WOLLEN

Gäste Prof. Dr. med. Dr. phil. Nikola Biller-Andorno, Medizinethikerin; Dr. iur. Julian Mausbach **Leitung** Susanne Brauer, PhD, Paulus Akademie **Kooperation** Akademien der Wissenschaften Schweiz **Ort** Kulturhaus Helferei

WAS IST AUTISMUS? STUNDENHALT MIT KINDERPSYCHIATER RONNIE GUNDELFINGER, VOLKSHAUS

ALLES NUR NARZISSTEN? DISKUSSION MIT ABTPRIMAS EM. DR. NOTKER WOLF, PFARREISAAL LIEBFRAUEN

DO 23.5.2019 Kurs

SEXUALITÄT UND BEHINDERUNG
ZUM UMGANG MIT LIEBE, FREUNDSCHAFT UND SEXUALITÄT

Leitung Andrea Gehrig, lic. rer. soc., Sexualpädagogin **Ort** Kulturhaus Helferei

DO 23.5.2019 Diskussion

DU BIST, WAS DU LIEST
THEOLOGISCHES TRIO – WAS BÜCHER ÜBER DEREN BESITZER VERRATEN!

Leitung Dr. habil. Béatrice Acklin, Paulus Akademie; Prof. Dr. Ralph Kunz, Theologische Fakultät, Universität Zürich **Ort** Kulturhaus Helferei

DO 30.5. – SO 9.6.2019 Studienreise

ZWISCHEN EUROPA UND ASIEN
STUDIENREISE NACH GEORGIEN

Leitung Hans-Peter von Däniken, Direktor Paulus Akademie; Stefan Kube, G2W – Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West

MO 3.6.2019 Vortrag und Diskussion

ALLES NUR NARZISSTEN?
WERTMASSSTÄBE IN POLITIK UND WIRTSCHAFT ZURECHTRÜCKEN

Gast Abtprimas em. Dr. Notker Wolf, St. Ottilien/Bayern
Leitung Prof. Dr. Stephan Wirz, Paulus Akademie **Kooperation** Pfarrei Liebfrauen **Ort** Pfarreisaal Liebfrauen

DO 27.6.2019 Gesprächsreihe «Mensch nach Mass»

PERSONALISIERTE MEDIZIN
EINE REVOLUTION UNSERES GESUNDHEITSSYSTEMS?

Gäste Dr. Ursula Koch, Krebsliga Schweiz; Prof. Dr. Sven Cichon, Biomedizin Universität Basel; Susanne Brauer, PhD, Paulus Akademie **Leitung** Pia Viviani, Naturama Aargau **Kooperation** Akademien der Wissenschaften Schweiz und Naturama Aargau **Ort** Naturama Aargau, Aarau

MO 15.7. – FR 19.7.2019 Ferienwoche

AB IN DIE BERGE
KURS- UND ERLEBNISWOCHE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Leitung Beatrice Brülhart, MSc, Paulus Akademie, Eva Lipp-Zimmermann, Paulus Akademie; Matthias Stauffer, Reformierte Kirche Kanton Zürich
Kooperation Reformierte Kirche Kanton Zürich und Pro Infirmis Zürich
Ort Antoniushaus Mattli, Morschach

MI 4.9.2019 Workshop

KONFLIKTE AM ARBEITSPLATZ
WEGE AUS DER MOBBINGFALLE

Leitung Dr. Andrea Degginger, Rechtsanwältin und Mediatorin; Christa Messner, Coach und Organisationsentwicklerin BSO **Ort** Kulturhaus Helferei

DO 12.9.2019 Tagung

STRAFPROZESSORDNUNG AUF ABWEGEN
KRITISCHE VOTEN ZUR GEPLANTEN REVISION DER STRAFPROZESSORDNUNG

Leitung Dr. Benjamin Brägger, Mitglied der Fachgruppe Reform im Strafwesen; Hans-Peter von Däniken, Direktor Paulus Akademie
Kooperation Fachgruppe Reform im Strafwesen, Amt für Justizvollzug Kanton Zürich, Universität Bern und ZHAW, Departement Soziale Arbeit
Ort Hotel Glockenhof

MO 16.9.2019 Vortrag und Diskussion

SMARTPHONE-DEMOKRATIE
VERÄNDERN SOCIAL MEDIA DIE POLITISCHE LANDSCHAFT?

Referentin Adrienne Fichter, Tech-Journalistin «Republik» und Dozentin
Leitung Hans-Peter von Däniken, Direktor Paulus Akademie **Ort** Zentrum Karl der Grosse

DI 17.9.2019 Kurs

CHARTA-PRÄVENTION
EIN KURS FÜR HEIMLEITENDE UND PERSONEN AUS AUFSICHTSGREMIEN

Leitung Andrea Gehrig, lic. rer. soc., Studium der Kommunikationswissenschaften, Sozialarbeit und Betriebswirtschaft, Weiterbildung in Sexualpädagogik und Konfliktklärung **Ort** Kulturhaus Helferei

DO 26.9.2019 Tagung

BEHINDERT, FREMD, HOMOSEXUELL
WENN DIVERSITÄT ZU DISKRIMINIERUNG FÜHRT

Gäste Angie Hagmann, Geschäftsleiterin Avanti Donne – Interessenvertretung für Frauen und Mädchen mit Behinderung; Dr. Dagmar Domenig, Direktorin Arkadis und Mitautorin von «Vielfältig anders sein – Migration und Behinderung»; Edwin Ramirez, Stand-up-Comedian und Aktivist; Erwin Aljukic, Schauspieler und Tänzer, München; Jasmin Jossen, Peer/Fachmitarbeiterin Recovery, Pro Mente Sana **Leitung** Beatrice Brülhart, MSc, Paulus Akademie; Dr. Rebekka Ehret, Hochschule Luzern, Soziale Arbeit; Prof. Dr. Claudia Meier Magistretti, Hochschule Luzern, Soziale Arbeit **Kooperation** Hochschule Luzern, Soziale Arbeit **Ort** Centrum 66

MO 30.9.2019 Diskussion

15. ZURICH FILM FESTIVAL
LUNCH-TALK ZUM FILM «VOLUNTEER»

Gäste Lic. iur. Kurt Fluri, Nationalrat und Stadtpräsident von Solothurn; PD Dr. Christoph Sigrist, Pfarrer am Grossmünster; Anna Thommen, Regisseurin; Lorenz Nufer, Regisseur **Leitung** Dr. habil. Béatrice Acklin, Paulus Akademie **Ort** ZFF Festivalzentrum

DO 3.10. – MO 7.10.2019 Studienreise

SARAJEVO
AUF DEN SPUREN EINER MULTIRELIGIÖSEN STADT

Leitung Hans-Peter von Däniken, Direktor Paulus Akademie; Stefan Kube, G2W – Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West **Kooperation** G2W – Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West

DO 3./17./31.10. + 14.11.2019 Kurs

MEIN LEBEN ALS TEXT
AUTOBIOGRAFISCHES SCHREIBEN

Leitung Esther Spinner, Schriftstellerin, Poesie- und Bibliotherapeutin
Ort Kulturhaus Helferei

DO 29.10.2019 Vortrag und Diskussion

ZUKUNFT DER STADT
WIE BLEIBEN UNSERE STÄDTE LEBENSWERT?

Referent Dr. Robert Kaltenbrunner, Architekt und Stadtplaner, Berlin
Leitung Hans-Peter von Däniken, Direktor Paulus Akademie **Ort** Volkshaus

DO 31.10.2019 Diskussion

HYDRA ANTISEMITISMUS
GIBT ES EINEN NEUEN JUDENHASS?

Gäste Prof. Dr. Michael Wolffsohn, Historiker und Publizist; Dr. Herbert Winter, Präsident SIG **Leitung** Dr. habil. Béatrice Acklin, Paulus Akademie
Kooperation Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund SIG
Ort Kulturhaus Helferei

AUF DEN SPUREN EINER MULTIRELIGIÖSEN STADT. ZUFRIEDENE TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER AM FLUGHAFEN SARAJEVO

WIE BLEIBEN UNSERE STÄDTE LEBENSWERT? DISKUSSION MIT DEM BERLINER ARCHITEKTEN UND STADTPLANER ROBERT KALTENBRUNNER, VOLKSHAUS

BEHINDERT, FREMD, HOMOSEXUELL – WENN DIVERSITÄT ZU DISKRIMINIERUNG FÜHRT, CENTRUM 66

PSYCHIATRIE DER ZUKUNFT – WIEN UND ZÜRICH IM VERGLEICH, HOTEL GLOCKENHOF

FR 1.11.2019 Gespräch und Lesung

WENN TOTE VOM LEBEN REDEN
BARBARA BLEISCH IM GESPRÄCH ÜBER ROBERT SEETHALERS «DAS FELD»

Gäste Dr. Barbara Bleisch, Philosophin; Irina Schönen, Schauspielerin; Gian Rupf, Schauspieler **Leitung** Susanne Brauer, PhD, Paulus Akademie/ Universitätsspital Zürich; lic. phil. Christine Süssmann, Friedhof Forum der Stadt Zürich **Kooperation** Friedhof Forum der Stadt Zürich **Ort** Stadthaus Zürich

DO 7.11.2019 Tagung

PATIENTENVERFÜGUNG «PLUS»
GESUNDHEITLICHE VORAUSPLANUNG FÜR JEDE LEBENSLAGE

Leitung Susanne Brauer, PhD, Paulus Akademie/Universitätsspital Zürich; Rolf Huck, Krebsliga Zürich; Tanja Krones, Universitätsspital Zürich; Monika Obrist, palliative zh+sh **Kooperation** Krebsliga Zürich, palliative zh+sh und Universitätsspital Zürich **Ort** Alte Anatomie, Universitätsspital

DI 12.11.2019 Vortrag und Diskussion

WAS IST UNS HEILIG?
EINE VERANSTALTUNG IM RAHMEN DER THEMENREIHE «FRAGWÜRDIG»

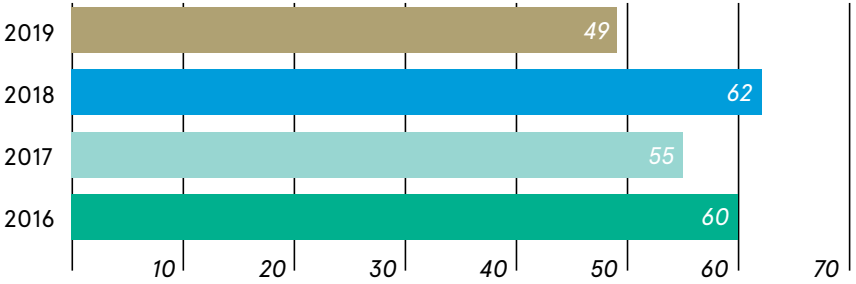
Gast Pater Dr. Christian Rutishauser, Provinzial der Schweizer Jesuiten **Leitung** Dr. habil. Béatrice Acklin, Paulus Akademie; Pfrn. Dr. Friederike Osthof, Reformierte Kirche Kanton Zürich **Kooperation** Reformierte Kirche Kanton Zürich **Ort** Kulturhaus Helferei

MI 4.12.2019 Vortrag und Diskussion

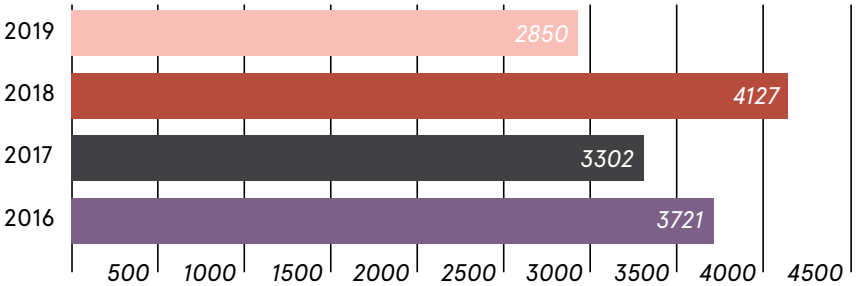
PSYCHIATRIE DER ZUKUNFT
DIE STADT WIEN UND DER KANTON ZÜRICH IM VERGLEICH

Gäste Natalie Rickli, Regierungsrätin und Vorsteherin der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich; Dr. Georg Psota, Chefarzt Psychosoziale Dienste Wien; MA Ewald Lochner, Koordinator für Psychiatrie, Sucht- und Drogenfragen der Stadt Wien; Dr. med. Nadja Weir, Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich, Fachbereich Psychiatrie/Versorgungsplanung; Brigitte Lampert, Angehörige; Dr. med. Thomas Ihde-Scholl, Präsident Pro Mente Sana und Chefarzt Psychiatrische Dienste der Spitäler fmi AG
Leitung Beatrice Brülhart, MSc, Paulus Akademie; Andreas Daurù, Leiter Psychosoziales und Mitglied der Geschäftsleitung Pro Mente Sana; Martin Stucky, freischaffender Genesungsbegleiter **Kooperation** Pro Mente Sana
Ort Hotel Glockenhof

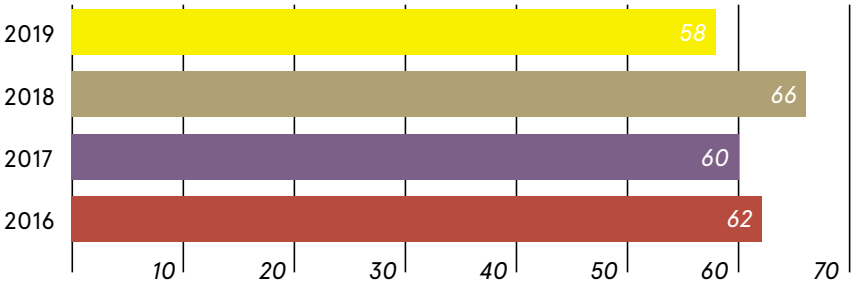
VERANSTALTUNGEN



TEILNEHMENDE



TEILNEHMENDE PRO VERANSTALTUNG (DURCHSCHNITT)



Der Rückgang der Anzahl Veranstaltungen und Teilnehmenden 2019 ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass ab der zweiten Jahreshälfte zwei Fachbereiche nicht besetzt waren. Zudem haben die Vorbereitungen für die Eröffnung der neuen Paulus Akademie personelle Ressourcen gebunden.

DIENSTLEISTUNGEN UND PUBLIKATIONEN

MANDATE FÜR EXTERNE ORGANISATIONEN UND ARTIKEL, INTERVIEWS

MANDATE FÜR EXTERNE ORGANISATIONEN

Religion, Theologie und Philosophie
Dr. habil. Béatrice Acklin Zimmermann

Moderation des Podiums «Mensch Tier» am 29.4.2019 im Berner Tierpark Dählhölzli. Podianten: Dr. med. vet. Bernd Schildger, Tierpark- und Bärenparkdirektor; Dr. iur. Antoine F. Goetschel, Rechtsanwalt und Internationaler Berater für das Tier in Recht und Ethik

Internetportal «nachhaltig predigen», in Zusammenarbeit mit der Katholischen und der Reformierten Kirche Kanton Zürich

Bioethik, Medizin und Life Sciences
Susanne Brauer, PhD

Mitglied Fachkommission Ethikbeiträge der Katholischen Kirche im Kanton Zürich

Mitglied Steuerungsgruppe im Public-Science-Projekt «Mensch nach Mass – Personalisierte Gesundheit» der Akademien der Wissenschaften Schweiz

Gesellschaft und Behinderung
Beatrice Brülhart, MSc

Vorstandsmitglied BKZ – Behindertenkonferenz Kanton Zürich

Wirtschaft und Arbeit
Prof. Dr. Stephan Wirz

Mitglied der Studiengruppe der Vereinigung Christlicher Unternehmer VCU

ARTIKEL, INTERVIEWS

Religion, Theologie und Philosophie
Dr. habil. Béatrice Acklin Zimmermann

Die Pointe von Weihnachten ist die Zumutung für die Vernunft, in: AZ Nordwestschweiz, 21.12.2019

Gegen die Vergöttlichung der Natur, in: NZZ, 23.8.2019

Den Kirchen gelingt es immer weniger, intellektuell anspruchsvolles Publikum anzusprechen, in: NZZ, 19.4.2019

Kirche und Rechtspopulismus. Ein Dialog mit Grenzen, in: SKZ 21 (2019)

Sollen die Kirchen die Klappe halten? in: Schweizer Fernsehen SRF, Sternstunde Religion, 17.2.2019

Die Kirche hat zur verbalen Aufrüstung beigetragen, in: reformiert, 24.1.2019

Wie politisch darf die Kirche sein? in: Radio SRF 2, Blickpunkt Religion, 13.1.2019

Wirtschaft und Arbeit
Prof. Dr. Stephan Wirz

Kapitalismus: ein Feindbild für die Kirchen? Porträt eines interdisziplinären Sammelbandes, in: Die neue Ordnung, Heft 3, Juni 2019, 225-232

Konsumethik, in: Staatslexikon. Recht, Wirtschaft, Gesellschaft, Band 3, Freiburg im Breisgau, 1035-1037

15. ZURICH FILM FESTIVAL – LUNCH-TALK ZUM FILM «VOLUNTEER», ZFF FESTIVALZENTRUM

WIE BLEIBEN UNSERE STÄDTE LEBENSWERT? DISKUSSION MIT DEM BERLINER ARCHITEKTEN UND STADTPLANER ROBERT KALTENBRUNNER, VOLKSHAUS

PERSONEN UND PARTNER
ORGANE, GÖNNERVEREIN, MITARBEITENDE UND PARTNERORGANISATIONEN

ORGANE

Stiftungsrat
(Die Amtszeitbeschränkung ist von allen Mitgliedern eingehalten.)
Dr. René Zihlmann, Zürich (Präsident), Delegierter des Gönnervereins*
Dr. Martin Ammann, Küsnacht, Delegierter des Generalvikariats*
Marcel Barth, dipl. Architekt, Zürich, Delegierter des Stadtverbands
Prof. Dr. Eva-Maria Faber, Chur, Delegierte des Synodalrats (bis 26.6.2019)
André Füglister, Urdorf, Delegierter des Synodalrats*
Dr. Tobias Grimbacher, Delegierter des Synodalrats* (ab 24.9.2019)
Adrienne Hochuli Stillhard, MTh, Aesch, Delegierte des Generalvikariats
Dr. Alfons Lenherr, München, Delegierter des Synodalrats
Br. Paul Zahner, OFM, Zürich, kooptiertes Mitglied

mit beratender Stimme
Hans-Peter von Däniken, Direktor Paulus Akademie
**) mit Zeichnungsberechtigung*

Programmausschuss
Dr. René Zihlmann, Zürich (Präsident)
Prof. Dr. Eva-Maria Faber, Chur (bis 26.6.2019)
P. Dr. Alois Kurmann, Einsiedeln
Dr. Alfons Lenherr, München
Thomas Münch, Zürich

mit beratender Stimme
Hans-Peter von Däniken, Direktor Paulus Akademie

Finanzausschuss
Dr. Martin Ammann, Küsnacht (Präsident)
Marcel Barth, dipl. Architekt, Zürich
André Füglister, Urdorf (bis 28.3.2019)
Dr. Tobias Grimbacher, Zürich (ab 27.8.2019)

mit beratender Stimme
Hans-Peter von Däniken, Direktor Paulus Akademie
Cornelia Metzler, Finanzen

GÖNNERVEREIN

Mitgliederbestand: 53 Kollektivmitglieder (Kirchgemeinden),
196 Einzelmitglieder

Weitere Kirchgemeinden leisten regelmässig freiwillige Beiträge.

Ehrenpräsident: *Prof. Dr. Hans-Urs Wanner,* Küsnacht, gestorben am 20.5.2019

Vorstand
Heinz Haab, Wädenswil (Präsident)
Heinz Altorfer, Lenzburg
Christoph Balmer, Zug
Lukas Bernays, Zürich (ab 1.2.2019)
Catherine Hauser, Zürich (bis 31.1.2019)
Hans-Peter von Däniken, Zürich

Rechnungsrevisorin
Esther Moser, Affoltern am Albis

MITARBEITENDE

Direktion
Hans-Peter von Däniken, Direktor, Soziales, Politik und Kultur

Fachbereichsleitung
Dr. habil. Béatrice Acklin Zimmermann, Religion, Theologie und Philosophie
Susanne Brauer, PhD, Bioethik, Medizin und Life Sciences (bis 31.8.2019)
Beatrice Brülhart, MSc, Gesellschaft und Behinderung
Dr. Sebastian Muders, Bioethik, Medizin und Life Sciences (ab 1.12.2019)
Prof. Dr. Stephan Wirz, Wirtschaft und Arbeit, Stellvertreter des Direktors

Marketing und Finanzen
Lukas Bernays, Marketing und Kommunikation (ab 1.2.2019)
Catherine Hauser, Marketing und Kommunikation (bis 31.1.2019)
Cornelia Metzler, Finanzen
Mari Serrano, Leiterin Veranstaltungszentrum (ab 1.9.2019)

Sekretariat
Anita Haziri, Büroassistentin EBA in Ausbildung (ab 12.8.2019)
Eva Lipp-Zimmermann, Tagungsassistenz und Sachbearbeitung
Selihan Mouflih, Kauffrau EFZ in Ausbildung (bis 9.8.2019)
Prithyha Sivakumar, Kauffrau EFZ in Ausbildung (bis 9.8.2019)
Raveena Sritharan, Kauffrau EFZ in Ausbildung (ab 12.8.2019)
Elisabeth Studer, Tagungsassistenz und Sachbearbeitung

PARTNERORGANISATIONEN 2019

Ohne die Zusammenarbeit mit Partnern, Institutionen und Stiftungen wäre das Programm der Paulus Akademie nicht denkbar. Wir danken allen für ihre Unterstützung.

Ein besonders grosser Dank gilt den Organisationen, welche die Basis der Arbeit der Paulus Akademie sicherstellen oder uns in grosszügiger Weise finanziell unterstützen:

Römisch-katholische Körperschaft des Kantons Zürich, Generalvikariat Zürich, Stadtverband der Römisch-katholischen Kirchgemeinden Zürich, Gönnerverein Paulus Akademie

Religion, Theologie und Philosophie
Festspiele Zürich, Reformierte Kirche Kanton Zürich, Katholische Kirche St. Peter und Paul, Theologische Fakultät Universität Zürich, Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund, Theater Rigiblick, Zurich Film Festival

Bioethik, Medizin und Life Sciences
Akademien der Wissenschaften Schweiz, Aktion Kirche und Tier AKUT, Friedhof Forum der Stadt Zürich, Krebsliga Zürich, Literaturhaus Zürich, Naturama Aargau, Orell Füssli Verlag, palliative zh+sh, Universitätsspital Zürich

Gesellschaft und Behinderung
BKZ - Behindertenkonferenz Kanton Zürich, EPI WohnWerk, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, insieme Zürich, INSOS Zürich, Pro Infirmis Zürich, Neuhaus am Rennweg, Reformierte Kirche Kanton Zürich, Pro Mente Sana

Wirtschaft und Arbeit
jenseits im Viadukt, Pfarrei Liebfrauen, Vereinigung Christlicher Unternehmer VCU

Soziales, Politik und Kultur
Aki – Katholische Hochschulgemeinde, Amt für Justizvollzug Kanton Zürich, Caritas Zürich, Departement Soziale Arbeit ZHAW, Fachgruppe Reform im Strafwesen, Human Rights Film Festival Zürich, Katholische Kirche im Kanton Zürich, G2W – Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West, Reformierte und Römisch-katholische Kirchgemeinde Zürich-Witikon, Reformierte Kirche Kanton Zürich, Universität Bern

ZAHLEN

RECHNUNG STIFTUNG UND
RECHNUNG GÖNNERVEREIN

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der

Stiftung Paulus-Akademie Zürich, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Paulus-Akademie Zürich für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die eingeschränkte Revision der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden. In ihrem Bericht vom 08. März 2019 hat diese eine nicht modifizierte Prüfungsaussage abgegeben.
Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.
Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.
Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Zürich, 17. März 2020

BK&P AG, Treuhandgesellschaft

Sonja Kolar
Leitende Revisorin
(zugelassene Revisionsexpertin)

Martin Baumgartner
(zugelassener Revisionsexperte)

Beilage:
- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang)

BK&P AG
Treuhandgesellschaft
Balderngasse 9, 8001 Zürich
Briefadresse: Postfach, 8022 Zürich
T +41 44 213 69 69
F +41 44 213 69 70
treuhand@bkpzh.ch
www.bkpzh.ch
EXPERTsuisse Certified Company

BILANZ 31.12.2019

AKTIVEN	31.12.2019	31.12.2018	+/-
Umlaufvermögen			
Kassen	9'813.45	4'754.00	106.4%
Betriebliche Bank- und Postkonti	569'043.72	555'263.61	2.5%
Bankkonti Stiftung	89'520.80	102'941.41	-13.0%
Total Flüssige Mittel	***668'377.97***	***662'959.02***	***0.8%***
Debitoren	0.00	4'348.80	-100.0%
Guthaben Verrechnungssteuer	183.75	369.60	-50.3%
Kontokorrent Diverse Personal	0.00	864.80	-100.0%
Kontokorrent Verein	1'576.80	301.95	422.2%
Kontokorrent Akademie-Veranstaltungszentrum	72'103.80	0.00	0.0%
Total Forderungen	***73'864.35***	***5'885.15***	***1155.1%***
Aktive Rechnungsabgrenzung	29'982.00	30'161.75	-0.6%
Anlagevermögen			
Wertschriften (Anlage Stiftungskapital)	220'509.00	215'521.00	2.3%
Informatik	12'960.00	3'624.93	257.5%
TOTAL AKTIVEN	**1'005'693.32**	**918'151.85**	**9.5%**

PASSIVEN	31.12.2019	31.12.2018	+/-
Kurzfristiges Fremdkapital			
Kreditoren	27'723.50	5'095.10	444.1%
Total Verbindlichkeiten	***27'723.50***	***5'095.10***	***444.1%***
Passive Rechnungsabgrenzung	38'673.02	6'479.15	496.9%
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellung Personal und Diverse	46'050.00	29'755.00	54.8%
Rückstellung Neustart Pfingstweid	227'000.00	177'000.00	28.2%
Rückstellung Programmbeiträge	0.00	40'000.00	-100.0%
Total Abgrenzungen und Rückstellungen	***311'723.02***	***253'234.15***	***23.1%***
Eigenkapital			
Stiftungskapital	340'000.00	340'000.00	0.0%
Reserven	160'000.00	160'000.00	0.0%
Gewinn-/Verlustvortrag	159'822.60	157'106.35	1.7%
Total Kapital	***659'822.60***	***657'106.35***	***0.4%***
Total Passiven	***999'269.12***	***915'435.60***	***9.2%***
Gewinn	***6'424.20***	***2'716.25***	***136.5%***
TOTAL	**1'005'693.32**	**918'151.85**	**9.5%**

ERFOLGSRECHNUNG 2019

ERTRAG	2019	2018	+/-
Kursgelder	190'488.20	194'667.30	-2.1%
Tagungsbezogene Zuwendungen	68'697.55	92'539.70	-25.8%
Total tagungsbezogene Einnahmen	***259'185.75***	***287'207.00***	***-9.8%***
Beitrag Röm. kath. Körperschaft	1'276'455.00	1'179'990.05	8.2%
Beitrag des Stadtverbands	80'000.00	70'000.00	14.3%
Beitrag des Vereins	44'000.00	45'000.00	-2.2%
Stiftungs- und andere Zuwendungen	500.00	0.00	0.0%
Dienstleistungen für Dritte	1'875.80	7'200.00	-73.9%
Dienstleistungen für das Veranstaltungszentrum	47'099.20	0.00	0.0%
Diverse Einnahmen	1'313.45	2'812.95	-53.3%
Total tagungsunabhängige Zuwendungen	***1'451'243.45***	***1'305'003.00***	***11.2%***
TOTAL ERTRAG	**1'710'429.20**	**1'592'210.00**	**7.4%**

AUFWAND	2019	2018	+/-
Eigentagungsaufwand Werbekosten	46'662.75	40'063.73	16.5%
Eigentagungsaufwand allgemein	259'270.77	279'116.03	-7.1%
Total Tagungsaufwand	***305'933.52***	***319'179.76***	***-4.2%***
BRUTTOERGEBNIS	**1'404'495.68**	**1'273'030.24**	**10.3%**
Personalaufwand	1'147'092.42	1'132'522.78	1.3%
Raumaufwand	54'746.58	54'073.22	1.2%
Mobiliar, Maschinen und IT	75'476.61	13'643.05	453.2%
Sachversicherungen	3'846.20	4'300.40	-10.6%
Energieaufwand und Entsorgung	1'066.60	802.50	32.9%
Verwaltungsaufwand	39'176.89	41'643.89	-5.9%
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	17'820.70	19'428.95	-8.3%
Total Sonstiger Betriebsaufwand	***1'339'226.00***	***1'266'414.79***	***5.7%***
TOTAL AUFWAND	**1'645'159.52**	**1'585'594.55**	**3.8%**
Betriebsergebnis	***65'269.68***	***6'615.45***	***886.6%***
Abschreibungen	-6'864.93	-2'416.65	184.1%
Finanzerfolg	4'907.00	-1'482.55	431.0%
Ausserordentlicher Erfolg	-56'887.55	0.00	0.0%
Unternehmensergebnis	***6'424.20***	***2'716.25***	***136.5%***
TOTAL	**1'710'429.20**	**1'592'210.00**	**7.4%**

ANHANG DER JAHRESRECHNUNG 2019

1. Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck
Die Stiftung Paulus Akademie, 8002 Zürich bezweckt den Betrieb der katholischen Paulus Akademie im Kanton Zürich mit den Aufgaben, den Dialog zwischen Glauben und Welt zu fördern und christliche Hoffnungs- und Handlungsperspektiven in den gesellschaftlichen Prozess einzubringen.

1.2 Urkunden und Reglemente
Leitbild vom 6.4.2009
Stiftungsurkunde vom 15.3.2010
Organisationsreglement vom 26.4.2010
Unterschriftenreglement vom 7.6.2010
Anlagerichtlinien vom 8.4.2011

1.3 Rechnungslegung
Die Rechnungslegung erfolgt nach den Vorgaben des Obligationenrechts.

1.4 Vollzeitstellen
< 10 Vollzeitstellen

1.5 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung
In Hinsicht auf die Neueröffnung der Paulus Akademie an der Pfingstweidstrasse im Jahr 2020 wurde die Rückstellung für den Neustart auf CHF 227'000.00 erhöht.

Im Personalaufwand sind CHF 34'150.00 Sitzungsgelder für Stiftungsgremien enthalten.

Im Berichtsjahr 2019 sind ausserordentliche Aufwendungen für steuerliche Beratungen bezüglich der Steuerbefreiung und der MwSt.-Pflicht angefallen. Beide Sachverhalte konnten im 2020 erfolgreich erledigt werden.

Die Stiftung Paulus Akademie ist langfristige Mietverträge (ab 2020 über fünf Jahre) für Geschäftsräumlichkeiten eingegangen.

2. Weitere Informationen gemäss OR Artikel 959c

2.1 Es bestehen keine weiteren gemäss OR959c ausweispflichtigen Tatbestände.

DAS VERANSTALTUNGSZENTRUM IM NOVEMBER 2019, WENIGE MONATE VOR DEM ERÖFFNUNGSTERMIN.

GÖNNERVEREIN: BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG 2019

AKTIVEN	**2019**	**2018**	**+/-**
Postkonto allgemein	8’403.25	5’788.80	34.4%
Postkonto Raum der Stille	85’894.60	85’990.60	-0.2%
TOTAL AKTIVEN	**94’297.85**	**91’779.40**	**1.5%**
PASSIVEN			
Kontokorrent Paulus Akademie	1’576.80	301.95	-91.7%
Rückstellung für Spenden Raum der Stille	87’515.00	87’515.00	0.0%
Gewinnvortrag	3’962.45	-699.50	-154.8%
Total Passiven	***93’054.25***	***87’117.45***	***-5.7%***
Jahresergebnis	***1’243.60***	***4’661.95***	***335.9%***
TOTAL	**94’297.85**	**91’779.40**	**1.5%**
ERTRAG			
Mitgliederbeiträge Einzelmitglieder	8’560.00	9’000.00	-22.4%
Mitgliederbeitrage Kollektivmitglieder	37’265.85	39’225.90	-11.8%
Mitgliederbeiträge Förderkreis	1’000.00	3’000.00	-14.3%
Mitgliederbeiträge Paarmitglieder	1’950.00	2’410.00	7.1%
Total Mitgliederbeiträge	***48’775.85***	***53’635.90***	***-13.2%***
TOTAL ERTRAG	**48’775.85**	**53’635.90**	**-13.2%**
AUFWAND			
Vereinsversammlungen	1’227.50	2’245.15	39.9%
Werbung	1’343.50	544.75	-51.0%
Diverses	961.25	1’184.05	11.0%
Total Vereinsaufwand	***3’532.25***	***3’973.95***	***5.1%***
Beitrag an Paulus-Akademie	44’000.00	45’000.00	-25.0%
Summen	***47’532.25***	***48’973.95***	***-23.2%***
Jahresergebnis	***1’243.60***	***4’661.95***	***335.9%***
TOTAL	**48’775.85**	**53’635.90**	**-13.2%**

Impressum Paulus Akademie, Pfingstweidstrasse 28, 8005 Zürich, T +41 43 336 70 30
info@paulusakademie.ch, www.paulusakademie.ch **Redaktion** Lukas Bernays **Fotos** Goran Basic, Lukas Bernays, Palma Fiacco, Thomas Hussel, Eva Lipp-Zimmermann **Korrektorat** Linda Malzacher
Gestaltung und Satz Screenlounge AG **Druck** Lenggenhager Druck, Zürich

Paulus Akademie
Pfingstweidstrasse 28
8005 Zürich
www.paulusakademie.ch

Unterstützt durch die Katholische Kirche
im Kanton Zürich